INTERVIEW

„Die können doch nicht den ganzen Tag nur mit den Schülern reden.“

KGS-Leiter Theo Wimberg ist mit Ergebnis der Sportausschusssitzung nicht zufrieden.

VON RICHARD FRANSEN

FRAGE: *Die Schulausschusssitzung ist für die KGS nicht gut gelaufen, oder?*
WIMBERG: So kann man es wohl sagen. Ich bin vor allen Dingen enttäuscht über die Art und Weise, wie diskutiert wurde.
FRAGE: *Mit dem Ergebnis können Sie aber auch nicht zufrieden sein.*
WIMBERG: Nein, sicherlich nicht. Aber das gilt nicht nur für die KGS. Auch für die beiden Grundschulen war das nicht so optimal.
FRAGE: *Hat denn der Schulträger nach Ihrer Meinung nichts für die Schulen über?*
WIMBERG: So pauschal kann man das nicht sagen. Das Gegenteil ist eigentlich der Fall. Meine Kritik richtet sich daher auch darauf, wie einige Politiker unsere tägliche Arbeit sehen. Das hat nichts mit dem Engagement der Samtgemeinde zu tun. Sie hat in der Vergangenheit kräftig in die Schulen investiert und will es auch in Zukunft tun. Ich erinnere an den geplanten Umbau der KGS zur Ganztagsschule. Die Kommune investiert hier weit über 500 000 Euro.
FRAGE: *Damit wären wir beim Stichwort Ganztagsschule. Für Sie ein Grund, für bestimmte Haushaltspositionen eine bessere Finanzausstattung zu beantragen.*
WIMBERG: Wir wissen um die Finanzknappheit und haben daher nur für vier Positionen einen 20-prozentigen Aufschlag erbeten.
FRAGE: *Und haben zehn Prozent erhalten. Reicht das nicht?*
WIMBERG: Kaum – wir haben uns genau überlegt, wo wir mehr Geld brauchen. Eine Ganztagsschule mit ihrem besonderen pädagogischen Konzept hat nun einmal mehr Angebote für die Schülerinnen und Schüler. Wenn ganztägig unterrichtet wird, ist klar, dass ein mehr an Lehr- und Lernmittel gebraucht wird. Inbesondere unsere zwei Sozialpädagogen brauchen mehr an Material. Die können doch nicht den ganzen Tag nur mit den Schülern reden.
FRAGE: *Und weiter?*
WIMBERG: Wir werden einen neuen Computerraum mit mehr Geräten erhalten. Da ist klar, dass der Unterhalt teurer wird. Oder nehmen wir unseren Projektunterricht, der ja zum pädagogischen Konzept der Ganztagsschule gehört. Die Schülerinnen und Schüler fahren zur Nordsee oder besichtigen, wie kürzlich geschehen, ein Atomkraftwerk. Das kostet auch für die Schule Geld, obwohl die Eltern bereits den größten Teil bezahlen. Oder die Post, Telefongebühren oder Papier. Mit einer 20-prozentigen Anhebung bei vier Etatpositionen könnten wir die nächsten Jahre auskommen.
FRAGE: *Wie geht es weiter?*
WIMBERG: Wir und damit meine ich alle drei Schulen, werden nochmals mit den Ratsfraktionen reden. Ich bin überzeugt, dass die Meinung im Ausschuss nicht die Meinung der ganzen Samtgemeinderates ist.

AM WEIDENWEG FALLEN DIE PAPPELN

Am Weidenweg in Hage wird die Pappelreihe entlang der Museumsbahntrasse mächtig ausgeholzt. Wie berichtet, hatte der Bauausschuss Anfang Februar während einer Bereisung die Verwaltung beauftragt, vor dem Fällen der rund 30 Jahre alten Pappeln einen Gutachter einzuschalten. Wie gestern Samtgemeindebürgermeister Ludwig Brüggemann auch Anfrage sagte, habe der Fachmann eine Ausdünnung der Pappelreihe vorgeschlagen. „Damit die restlichen Bäume ihre Kronen entwickeln können“, so Brüggemann. Die Bäume stehen der Trasse der geplanten Umgehungsstraße nicht im Wege. FOTO: FRANSEN

Schulen kämpfen um jeden Cent

Sparkurs: Haushaltsantrag der Hager KGS wird um die Hälfte gekürzt

Insbesondere Ausschussmitglied Hermann Gronewold wetterte gegen die Wunschliste.

Hage/fr – Die Schulen in der Samtgemeinde Hage bekommen in diesem Jahr den Haushaltskonsolidierungskurs verstärkt zu spüren. Zumindest in der Sitzung des Schulausschusses mussten die anwesenden Schulleiter bei den Politikern um jeden Cent kämpfen. Vor allen Ausschussmitglied Hermann Gronewold (SPD) hinterfragte oft die von den Pädagogen vorgetragenen Notwendigkeiten an. Ein ganz besonders scharfes Auge warf Gronewold dabei auf die Wunschliste der Kooperativen Gesamtschule. Deren Leiter Theo Wimberg beantragte im Entwurf des Samtgemeindehaushaltes eine 20-prozentige Ausgabensteigerung bei vier von zehn Etatstellen (Geschäftsausgaben, Fahrtkosten für Projektgruppen, Geräte sowie Lehr- und Lernmittel). Insgesamt hätten die KGS-Wünsche mit 7600 Euro zu Buche geschlagen. Wimberg begründete den Antrag der Schule mit den Anforderungen einer Ganztagsschule. Das Mehr an Unterricht erfordere einen Mehraufwand an Unterrichts- und Verwaltungsmaterialien (siehe auch Interview auf dieser Seite).

„Wir sind in Hage gut ausgestattet“

HERMANN GRONEWOLD

„Eine 20-prozentige Steigerung kann ich nicht nachvollziehen. Wenn wir dem zustimmen, schaffen wir einen Präzedenzfall für unsere Kindergärten und die anderen Schulen“, lehnte Gronewold den Antrag konsequent ab. Er verwies auf die Bemühungen der Kämmerei, in diesem Jahr einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen zu können. „Mit einer einmaligen Zahlung kann ich mich ja noch anfreunden, mit 20 Prozent pauschal nicht“, stellte der Halbemonder Bürgermeister fest. Auch CDU-Mitglied Johanne Luitjens hinterfragte, ob die 20prozentige Erhöhung unbedingt nötig sei. Sie ließ sich aber von den Argumenten Wimbergs zumindest bis zur Abstimmung überzeugen. Ebenso erging es CDU-Mitglied Eric Kleemann, der zugleich nach Deckungsmöglichkeiten im Haushaltsentwurf suchte. Allerdings wies Samtgemeindebürgermeister Ludwig Brüggemann darauf hin, dass die Ansätze im Etatentwurf bereits „knappste Kante“ seien.

Die KGS in Hage wird für fünf Millionen Euro zu einer Ganztagsschule ausgebaut. Bereits jetzt laufen vier Jahrgänge mit jeweils vier bis sechs Klassen im Ganztagsbetrieb an zwei Wochentagen. Montagsnachmittags werden freiwillige Projekte angeboten. FOTO: FRANSEN

Wimberg wies am Schluss abermals auf den Mehrbedarf der KGS als Ganztagsschule hin. „Der Bund und die Samtgemeinde (500 000 Euro; die Red.) investieren hier in Hage insgesamt fünf Millionen Euro in unsere Schule. Wenn ich das so sehe, muss eigentlich jeder wissen, dass das auch höhere Kosten im laufenden Schulbetrieb nach sich zieht.“ Gronewold wollte sich darauf aber nicht einlassen. „Wir sind in Hage gut ausgestattet. Mein Vorschlag ist eine zehnprozentige Erhöhung bei den vier Etatposten der KGS“, war sein letztes Wort. Der Ausschuss folgte einstimmig diesem Antrag. Auf Vorschlag von Brüggemann genehmigte der Ausschuss zusätzlich eine einmalige Zahlung von 2000 Euro für die Schwerpunktklassen. Bei den nachfolgenden Punkten ging es um die Etatansätze der Grundschulen. Dazu mehr in der morgigen Ausgabe.

Sollen Schüler bald später zur Schule?

Busschüler warten zu lange auf Unterricht

Hage/fr – Die Eltern der Kinder, die die Grundschulen in Hage und Berumbur sowie die KGS Hage besuchen, müssen sich womöglich auf andere Schulzeiten einstellen. Wie KGS-Leiter Theo Wimberg im Schulausschuss andeutete, könnte der Unterricht an der KGS statt um 7.45 Uhr künftig um 8.15 Uhr beginnen. Ähnliches gelte dann für die beiden Grundschulen. Die Hager Schule fängt wie die KGS bisher um 7.45 Uhr an, die Berumburer erst um 8.05 Uhr. Wimberg unterrichtete gestern Abend die Elternvertreter über den Diskussionsstand.

Hintergrund ist, dass derzeit viele „Busschüler“ morgens 40 Minuten auf den Unterrichtsbeginn warten müssen und mittags ebenfalls 40 Minuten auf den Rücktransport mit dem Bus.

Wie Wimberg sagte, kann der Landkreis aus Kostengründen keine zusätzlichen Busse fahren lassen. Auch könne der Fahrplan nicht generell geändert werden, da sie alle aufeinander abgestimmt seien. Der KGS-Leiter kündigte intensive Gespräche mit den Eltern und dem Schulträger an, betonte aber zugleich, dass alle Schulen natürlich bei den alten Unterrichtszeiten bleiben könnten. Der Ausschuss nahm den Beitrag erst einmal zur Kenntnis.

SCHÜTZEN KÜREN KÖNIGIN

Meike Raatz ist neue Winterkönigin des Schützenvereins Störte-beker Rechtsupweg, Königin der Königinnen wurde Elke Janssen, 2. Hofdame Dora Janssen, Adjudantin Ute Mennebäck, 1.Hofdame Trientje Poppen.

HEUTE

Hage – Das Archiv und die heimatkundliche Sammlung im Magda-Heyken-Haus in Hage, Eschentüner 4, sind von 15 bis 16 Uhr geöffnet. Kontakt (04931) 99 70 92. Anfragen zur Ahnenforschung bitte nur schriftlich.

Hage – Die Awo-Hage bietet von 18 bis 19 Uhr Schwimmen und Wassergymnastik im Hallenbad Berum an.

Hage – Die Singgemeinschaft Hage hat um 19.30 Uhr eine Chorprobe im Musikraum der Grundschule Hage. Interessierte sind willkommen. Auskunft: (04931) 7375.

Hage – Die Selbsthilfegruppe für chronisch Kranke trifft sich um 19.30 Uhr im Gemeindehaus der ev. Kirchengemeinde Hage.

KURZ NOTIERT

Lesung in Dornum

Hage – Zu einer plattdeutschen Lesung wird morgen Abend um 20 Uhr im Hotel Zum Kronprinzen in Dornum eingeladen. Autor Hinrich Kimme aus Norden liest lustige, gereimte Geschichten.

Klönabend im Museum

Dornumersiel – Am Freitag, 25. Februar, findet im Museum an der Ostfreesenstraat in Dornumersiel ein Klönabend statt. Mitglieder und Freunde des Museumsvereins sind zu der Veranstaltung eingeladen.

KONTAKT

Richard Fransen 925-321
Rainer Müller-Gummels 925-320

KOMMENTAR

Ohne Inhalt

VON RICHARD FRANSEN

Ratsausschüsse sind Fachausschüsse. Sie sollen die Entscheidung im höchsten Organ der Kommune umfassend vorbereiten. In dieser Hinsicht ist die jüngste Schulausschusssitzung in Hage wohl gründlich danebengegangen. Irgendwie hatte der Zuhörer das Gefühl, dass viele Politiker sich zu wenig mit der – zugegeben komplizierten – Materie beschäftigt haben. Vor allem auf der Seite der SPD-Ausschussmehrheit fehlte es an (hörbarer) Kompetenz und – im Gegensatz zur CDU-Seite – wohl auch am Willen, sich etwas intensiver mit den Wünschen der KGS auseinander zu setzen. SPD-Ausschussmitglied Hermann Gronewold, der als Stellvertreter für Bürgermeister Martin Wenninga an der Schulausschusssitzung teilnahm, bestimmte schnell die Richtung der politischen Diskussion. Und die war geprägt von einer gehörigen Portion Misstrauen gegenüber den Zahlen, die KGS-Leiter Theo Wimberg vorlegte. Um die Sache ging es Gronewold wohl nicht an diesem Tag. Er sprach dagegen von einem Präzedenzfall, dem die Kindergärten und Grundschulen folgen könnten, sollte man dem Antrag der KGS zustimmen. Gut zu wissen, dass nicht die gesamte SPD so denkt. Die Ganztagsschule ist für Hage ein Vorzeigeobjekt – nur ist das nicht umsonst zu haben.